

die Pflanze oft jahre-, ja jahrzehntelang verschwindet (sie war von 1829 bis 1859 in der Pfalz verschollen!) ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß sie bei eifrigem Suchen an einem der angegebenen Orte wieder aufgefunden wird.

Moenchia erecta Flora des Wetterau wurde zuletzt von T. 4 an einer Stelle des Ernstweilerer Tales bei Zweibrücken, sonst in der Pfalz in letzterer Zeit nicht mehr beobachtet.

M. mantica Bartling fand Zi. 1905 eingeschleppt an den Lagerhäusern in Ludwigs-
hafen a. Rh.!

(Forts. folgt.)

Die Rosenflora von Münnerstadt.

Von Jos. Schnetz, Kgl. Gymnasiallehrer in München.

Deutlich hebt sich die Rosenflora Münnerstadts (in Unterfranken) von der der weiteren Umgebung ab. Sie übertrifft diese nicht nur an Individuenzahl, sondern vor allem durch ihren großen, bei der Kleinheit des in Betracht kommenden Gebietes geradezu auffälligen Reichtum an Formen. Als Ursache dieses üppigen Wachstums ist in erster Linie der Boden anzusprechen, der hauptsächlich aus Muschelkalk besteht. Dieses rosennährende Gestein setzt besonders die Münnerstadt umgebenden humusarmen Berge zusammen, den Michelsberg (höchster Punkt 404 m), Höhberg (324 m), Stralungerberg (366 m), Karlsberg (326 m), welche vom Tal oft steil ansteigend auf ihren plateauartigen Höhen meist magere Heide oder niederen Föhrenwald tragen. Von Norden her zieht sich zwischen Michelsberg und Höhberg im Tale verlaufend ein schmaler Streifen Buntsandstein in das Muschelkalkgebiet herein. So interessant also die Rosenflora Münnerstadts für den Botaniker ist, so war sie doch bisher nicht systematisch durchforscht worden. Wenn ich nun im folgenden eine Übersicht über sie zu geben versuche, so stütze ich mich dabei durchweg auf eigene Funde, die hauptsächlich in den Sommer des Jahres 1905 fallen. Nur wenig sammelte ich im Herbst 1904, während ein mehrtägiger Aufenthalt im August 1906 der Ergänzung und Kontrolle früherer Beobachtungen gewidmet war. Das Gebiet, das ich durchsuchte, reicht im allgemeinen nicht weiter als bis zu den im Durchschnitt eine Gehstunde von Münnerstadt entfernten Nachbarorten; seine Grenzen werden ungefähr bezeichnet durch die Punkte Reichenbach, Burglauer, Höhberg, Friedritt, Althausen, Talkirche, Rottershausen, Nüdlingen, Burghausen. Den größten Teil meines Materials hat in entgegenkommender Weise Herr Professor Dr. J. Schwertschlager in Eichstätt, der künftige Monograph der bayerischen Rosen, kritisch geprüft, dem ich für seine freundlichen Bemühungen auch an dieser Stelle wärmstens danke. Die Varietäten und Formen, welche in nachfolgender Übersicht als neu bezeichnet sind, sind teils von ihm, teils von mir geschaffen und beschrieben. Manche eigenartige Abänderung ist notiert worden, ohne einen Namen erhalten zu haben. Verschiedene Formen dürften zum erstenmal in Deutschland nachgewiesen worden sein, wie z. B. *R. agrestis* Savi var. *inodora* Fries f. *briacensis* H. Braun oder *R. coriifolia* Fries var. *Friesii* Lager et Puget. Doch bin ich solchen Konstatierungen nicht weiter nachgegangen: im großen und ganzen wird wohl aus den Verbreitungsangaben der R. Keller'schen Rosenarbeit in Ascherson und Graebners Synopsis, deren Veröffentlichung ja nur wenige Jahre zurückliegt, ersehen werden können, ob eine Form in Deutschland bzw. Bayern bereits gefunden worden ist. Noch erwähne ich, daß die Bemerkungen über Häufigkeit des Vorkommens, die ich zu den Namen der selteneren Arten gesetzt habe, auch für deren Abänderungen gelten; daß ich dagegen den Formen der reicher vertretenen Arten nur dann keine solche Bemerkung beigelegt habe, wenn ich dieselben vereinzelt oder in wenigen Exemplaren angetroffen habe.

Rosa gallica L. v²z³.

var. *pumila* Jacqu. Friedritt.

var. *liostyla* Gelmi. Straße zur Schwarzen Pfütze. —

Form mit zarten Stacheln, einfach gezähnten Blättchen, wolligem Griffel, fünfblättriger dunkelroter Blumenkrone, kleine, sterile Scheinfrüchte ansetzend. Verwilderte Kulturrose, vielleicht als *centifolia* einst gefüllt. Michelsberg.

Rosa Jundzili Besser. v^3z^2 .

var. typica R. Keller = *R. Pugeti* Boreau. Mayental.

— *f. tolosana* Timbal-Lagrave (zuw. mit Ansätzen zur Heterakanthie). Michelsgrund.

— *f. transiens a var. typica* R. Keller ad *f. tolosanam* Timbal-Lagrave. Hat breitere Blättchen und ist etwas ärmer an Drüsen als *f. tolosana*. Dippachtal.

— *f. flexuosa* Rau. Aber Blättchen oberseits kahl, Subfoliadrüsen der Nebenblätter spärlich. Steinbruch b. d. Althausenerstrafse.

var. trachyphylla Rau. Rannungerstrafse. Grund östl. vom Goldgrund.

— *f. typica* Christ. Neustädterstrafse. Südseite des Höhberg.

— *f. Hampeana* (Griesebach) R. Keller. Aber etwas reicher bestachelt. Karlsberg.

— *f. reticulata* Kerner. Dippachshöhe. Beim ersten südl. Viadukt. Südfuß des Höhberg. Hohlweg südl. vom Höhberg. Zw. Friedritt und Wermerichshausen.

Rosa tomentosa Smith. v^3z^2-3 .

var. cinerascens Crépin *f. subduplicata* Borbás. Bei der Nüdlinger Kniebreche.

var. farinosa Ser. Rottershausen.

var. cuspidatoides Crépin. Mit kugeligen oder eikugeligen Scheinfrüchten. Mayental. Winkels. Reichenbach. Karlsberg.

— *f. umbelliflora* R. Keller = *var. scabriuscula* Fries *f. typica* H. Braun. Unterseite der Blättchen reich drüsig, Scheinfrucht oval. Höhberg.

— **nov. f. calvescens** Schnetz. *Foliola plane calvescent; tantum iuvenilia supra, rarius etiam subtus pilosa. Receptacula fructifera globosa.* Fußweg zur Karlskapelle. v^1z^2 . 8. VIII. 05.

Rosa rubiginosa L. v^5z^1-4 .

var. umbellata-Christ. v^5z^3-4 . Im ganzen Gebiete.

— **nov. f. umbrosa** Schnetz. v^3z^2 . *Forma umbrosis silvarum locis crescens. Habitus laxior, rami minus frondosi, aculei saepius vel semper fere directi, teneriores, elongati. Foliola plerumque maiora, tenuiora; glanduli subfoliaries saepius subvirides.* Anlagen des Michelsberges. Nahe der Burghausener Strafe. Bei der Schwarzen Pfütze.

— *f. intercedens inter var. umbellatam* Christ et *f. umbrosam* Schnetz. v^3z^3 . Stacheln so derb wie bei der typischen *umbellata*, aber Belaubung ärmer, Blättchen dünner und größer (bis 5 cm lang). In den Wäldern.

— *f. echinocarpa* Ripart. Weg zum Michelsgrund.

— *f. transiens ad f. denudatam* Grenier. v^1z^2 . Blättchen oben kahl, unten fast nur an den Nerven behaart. Griffel behaart, nicht wollig. Michelsberg.

nov. var. macrostyla Schwertschlager ¹⁾ **nov. f. altimontis** Schnetz. *Peduncululi modo magis, modo minus, plerumque autem parce glandulosi; dorsum sepalorum eglandulosum.* Höhberg (VIII. 06); *duo frutices, quorum uni rami florigeri inermes erant.*

var. comosa Dumortier mit typisch aufgerichteten und bleibenden Kelchzipfeln, doch kugeligen Scheinfrüchten und geringer Bedrüsung des Rückens der Kelchblätter. Höhberg.

— *f. transiens ad var. decipientem* Sagorski. v^2z^1 . Kelchblätter aufgerichtet, Subfoliadrüsen reicher als an der typischen *var. decipiens*. Windsburg. Westseite des Höhberg.

1) Definitio: Aculei aequales, in truncis recurvi, in ramis florigeris falcati. Foliola subtus pilosa et valde glandulosa. Sepala post anthesin patentia, mox decidua. Styli columellam efficientes elongati, \pm pilosi. Hanc var., quam cum var. liostyla Chr. nov. subsp. macrostylae mh. subieci, nondum publicavi. Dr. Schwertschlager.

- *f. apricorum* Ripart. v^3z^3 . Höhberg. Michelsberg. Weg nach Strahlungen. Rannungerstrafse.
- *f. apricorum* Ripart *transiens ad var. umbellatam* Christ. v^2z^3 . Weist hin und wieder ungleiche Bestachelung an den Schößlingen, Drüsenborsten an den Blütenzweigen auf. Blüten intensivrot. Bahndamm gegen Süden. Feldweg nach Althausen.
- *f. apricorum* Ripart nov. subf. *subienensis* Schnetz.¹⁾ Höhberg. Strafse nach Strahlungen. — Eine Form im Hohlweg südl. v. Höhberg ist wegen der reichen Bedrüsung des Rückens der Kelchblätter bei spärlicher Bedrüsung der Blütenstiele die *var. calcophila* Braun.
- var. microphylla* R. Keller *f. rotundifolia* Rau. v^2z^2-3 . Höhberg. Michelsberg. — Form mit starker Ausbildung von Suprafoliadrüsen: Höhberg nördl. v. Burglauer v^1z^2 . — Form mit Hinneigung zu *f. acanthophora* J. B. v. Keller, da die Stacheln gepaart und gegen den Grund verbreitert sind: Höhberg.
- *f. rotundifolia* Rau nov. subf. *subienensis* Schnetz. Südseite des Höhberg v^2z^3 . — Ein Exemplar ganz ohne Blütenstieldrüsen, also ein *var. ienensis* Schulze *parvis foliis* ebenda (VIII. 06).
- *f. parvifolia* Rau. Südseite des Höhberg.
- *f. densa* Timbal-Lagrave nov. subf. *subienensis* Schnetz (mit aufgerichteten, bleibenden Kelchblättern). Westseite des Höhberg. v^1z^3 (VIII. 06).
- var. decipiens* Sagorski. Abart mit aufgerichteten Kelchblättern. Westseite des Höhberg.
- var. ienensis* Schulze *vergens ad var. calcophilam* Braun (*pedunculi interdum paucos glandulos ferentes*). Rannungerstrafse. v^1z^1 . (Fortsetzung folgt.)

II. Rezensionen.

Dr. Gustav Hegi, *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*. Illustriert unter künstlerischer Leitung von Dr. Gustav Dunzinger. München, J. F. Lehmanns Verlag. Lieferung 3—5.

Das Erscheinen des schönen, gediegenen Werkes, über dessen 1. und 2. Lieferung wie über dessen Gesamtanlage in Nr. 2 dieses Bandes p. 24 bereits berichtet wurde, nimmt einen erfreulich raschen Fortgang. Ausstattung und Text der neuen Lieferungen rechtfertigen vollauf das dort gegebene Urteil. Diese enthalten zunächst eine Fortsetzung des Abschnittes über den inneren Bau des Pflanzenkörpers (p. XXXIII—XL), sodann den Schlufs der Marsiliaceae, ferner die Isoetaceae, Equisetaceae, Lycopodiaceae, Selaginellaceae. Es folgen sodann die Phanerogamae mit den Gymnospermae und von den Monocotyledones die Typhaceae, Sparganiaceae, Potamogetonaceae, Naiadaceae, Juncaginaceae, Alismataceae, Butomaceae, Hydrocharitaceae pr. p. Das Unternehmen sei neuerdings Freunden der Pflanzenwelt aufs wärmste empfohlen!

Vollmann.

Erwiderung. Nr. 7 des diesjährigen Botanischen Centralblattes enthält über meine Monographie der *Cladonien rangiferina* Hoff. und *bacillaris* Ach. (Beihfte des Botanischen Centralblattes, XX. Band, Abt. IIa) ein Referat von Zahlbruckner, welches das (3000 qkm umfassende) Gebiet der Augsburger Flora und die (sich über 5000 qkm ausdehnenden) Algäuer Alpen zusammen als verhältnismäfsig klein und daher als von geringer lichenologischer Bedeutung hinstellt. Offenbar kennt Referent das von ihm nicht einmal mit Meilenstiefeln richtig abgemessene Gebiet noch viel weniger hinsichtlich seiner Beschaffenheit, die ihm die Wertschätzung von Forschern wie Gümbel, Sendtner, Rehm und Arnold verschafft hat. (Conf. namentlich Dr. Rehms Beiträge zur Flechtenflora des Algäu und die Exsicc. von Dr. Arnold aus der Augs-

1) subformae ‚subienensis‘, quam ad var. comosam Dumortier *f. apricorum* Ripart et *var. microphyllam* R. Keller *f. rotundifolium* Rau atque *f. densam* Timbal-Lagrave adieci, proprium est, quod pedunculi paucis vel singulis, dorsa sepalorum paucis vel nullis glandulis praedita sunt.